

Spuren des Bauhauses im eigenen Ort entdeckt

DENKMAL Schüler der neunten Klasse erhalten eine Förderung.

VON CLAUDIA CRODEL

TEUSCHENTHAL/MZ - Als Geschichtslehrerin Andrea Rösler und Kunstlehrerin Kathrin Geißler vor gut eineinhalb Jahren bei einer Weiterbildung von dem Projekt „denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule“ der Stiftung Denkmalschutz erfuhren, waren sie sofort begeistert. Das Thema für das Schuljahr 20018/19 war „Die Moderne“. Die beiden Sekundarschul-Lehrerinnen dachten: „Das ist ja wie gemacht für Teutschenthal.“ Schließlich wurde Ende der 20er Jahre am Ortsrand ein Gebäudeensemble im Bauhausstil erbaut. Nach den Plänen des Geraer Architekten Ernst Trommler entstand der damals sehr moderne Komplex mit einer Schule im Mittelpunkt und Wohnhäusern. Vor 90 Jahren, am 31. Mai 1929, wurde - wie die Zeitungen titelten, „Deutschlands



Die Schüler haben sich mit dem Bauhaus beschäftigt.

FOTO: KISON

modernste Dorfschule“ eingeweiht.

Die Sekundarschule Teutschenthal bewarb sich mit ihrem Projekt bei der Stiftung Denkmalschutz und erhielt mit dem Zuschlag finanzielle Mittel für die Projektrealisierung. Die neunten Klassen beschäftigten sich das ganze Jahr mit dem Thema, schauten sich die Wohnsiedlung und die einstige Schule an, in der jetzt der Kindergarten ansässig ist. Sie besuchten das Bauhaus in Dessau, recherchierten in der Bücherei Teutschenthal und Bauhaussiedlungen in der ganzen

Welt und interviewten die beiden Teutschenthaler Ortschronisten Margarete Gerlach und Mike Leske. Einige nahmen an einem Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen in Wittenberg teil. Zudem entstand ein interaktives Quiz.

Zum Ende des Schuljahres stellten die Neuntklässler ihre Ergebnisse in einer öffentlichen Präsentation vor. Im Publikum saßen auch künftige Sechstklässler. Sie wollen in einer Arbeitsgemeinschaft im nächsten Schuljahr mit einem neuen Projekt bei „denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule“ teilnehmen. Diesmal geht es um „Historismus“. Ihr Forschungsobjekt ist der alte Wasserturm in Teutschenthal, der wie der Turm aus dem Märchen „Rapunzel“ oder eines mittelalterlichen Schlosses anmutet. Die Bewerbung sei bereits im Frühjahr bei der Stiftung Denkmalschutz eingereicht worden. Nun warte man auf den Bescheid, ob das Projekt für förderungswürdig gehalten wird. „Wenn man das zweite Mal mitmacht, müsse man mit einer weiteren Schule zusammenarbeiten“, erklärt Röster.